

Erfahrungsbericht über die Sookmyung Women's University im Sommersemester 2017

In diesem Bericht möchte ich gerne meine Erfahrungen und Erlebnisse weitergeben.

Die Vorbereitungen:

Zu aller Anfang musste ich mich mit einigen geforderten Unterlagen an der Viadrina für mein Auslandssemester in Südkorea bewerben. Nachdem ich dann von der Viadrina eine Zusage bekommen habe, wurden meine Unterlagen an die Sookmyung Womens University gesendet, die dann die endgültige Zusage gegeben hat.

Nachdem ich die endgültige Zusage erhalten hatte, konnte ich mich um die Vorbereitungen und Erledigungen kümmern. Als erstes erkundigte ich mich auf der Website von der Koreanischen Botschaft in Berlin, welche Unterlagen ich benötige, um mein Visum zu beantragen. Diesbezüglich kann ich nur empfehlen dies so bald wie möglich zu machen, falls Unterlagen fehlen und um sich mit beruhigten Gewissen auf das Auslandssemester freuen zu können. Nach der Abgabe meiner Unterlagen, konnte ich nach einer Woche mein Visum in der Botschaft abholen. Als nächstes kümmerte ich mich um eine Auslandsversicherung und habe mich für die Hansemerkur entschieden, da sie Studenten Angebote speziell für Auslandsaufenthalte anbieten. Ebenso beantragte ich eine DKB Visa Card, um im Ausland bezahlen zu können. Diesbezüglich, kann ich die DKB Visa nur empfehlen, da ich mit dieser Karte in der Bank neben der Universität kostenfrei Gelb abheben konnte. Nach meiner Erfahrung, ist eine Visa Karte lebensnotwendig in Seoul, da man jeden Betrag überall mit Karte bezahlen kann.

Darüber hinaus verlangt die Sookmyung ein medical Checkup, welches ich noch in Deutschland machen lassen habe. Im Nachhinein, würde ich jedoch empfehlen es lieber in Seoul machen zu lassen, da es um einiges günstiger und einfacher ist. Ebenso müsst ihr wenn ihr in Seoul angekommen seid noch eine alien card beantragen, wobei euch aber die Universität und euer Buddy helfen. Dieser Ausweis ist extrem wichtig, da ihr damit euch ausweisen könnt und innerhalb eures Visums auch in andere Länder reisen dürft, ohne Probleme bei der Rückreise nach Korea zu bekommen. Bezüglich des Flugtickets kann ich nur raten so früh wie möglich sich ein Flugticket zu kaufen, weil es von Monat zu Monat bei mir teurer wurde.

Wenn es dann soweit ist habt ihr die Möglichkeit euch von einem Buddy vom Flughafen abholen zu lassen, welcher euch dann zu eurem Studentenwohnheim bringt und natürlich auch als erster Ansprechpartner hilft. Für diese Leistung müsst ihr eurem Buddy am Flughafen 50.000 Won zahlen.



Wohnheim:

Vorweg muss ich gestehen, dass ich einen Aufenthalt im Studentenwohnheim nicht weiterempfehlen kann. Leider gibt es an der Universität sehr strenge Regeln, welche man befolgen muss um im Studentenwohnheim leben zu dürfen. Dies beinhaltet eine Ausgangssperre, sodass man ab 12 Uhr abends bis 5 Uhr morgens nicht mehr in sein Wohnheim kommt. Verpasst man aus irgendeinen Grund die Bahn oder schafft es einfach nicht rechtzeitig zum Wohnheim, dann kann es passieren das man die ganze Nacht vor der Tür verbringt oder man erhält Strafpunkte. Kommt es dazu, dass man mehr als 4 Strafpunkte hat, darf die Universität einen aus dem Studentenwohnheim werfen und man muss sich dann in einem komplett fremden Land eine eigene Unterkunft suchen.

Ich hingegen, habe mich nicht für die offiziellen Studentenwohnheime entschieden, sondern für das URSeoul Gebäude, welches als alternative zum Studentenwohnheim angeboten wird. Dort hat man wenn man sich rechtzeitig dafür anmeldet die Möglichkeit zwischen einzel- zweier oder dreier Zimmer zu wählen. Das Gebäude befindet sich nur 15 min zu Fuß von der Universität entfernt und ist sehr modern. In dem Gebäude befindet sich im 29. Stock eine Lounge und ein Fitness Studio, welches man die Zeit über nutzen kann und es bietet einen unglaublichen Ausblick. Ebenso sind die Zimmer mit einer eigenen Waschmaschine ausgestattet und man muss sich nur um ein paar Töpfe und eine Decke sowie Kopfkissen kümmern. Natürlich ist das Wohnen im URSeoul Gebäude leider um einiges teurer als das Wohnen im Studentenwohnheim.

Die Zeit an der Uni:

An der Universität wählte ich insgesamt 3. Kurse für mein IBWL Studium. Diese waren „Special lecture on Entrepreneurship“, „Startup Capital Planning“, „Sustainable Development & Corporate Social Responsibility“ und freiwillig „The beauty of Korean cuisine“. Über alle diese Kurse kann ich sagen, dass sie sehr viel Spaß gemacht haben, weil es einen an der Universität an die Schulzeit und an Klassen Unterricht erinnert. Vom Schwierigkeitsgrad her, würde ich sagen, dass es um einiges einfacher ist als in Deutschland. In Korea wird viel Wert auf Hausaufgaben sowie auf Präsentationen gelegt, sodass man zwar einen hohen Arbeitsaufwand hat, aber trotzdem genug Zeit findet um das Land zu erkunden. Hier zählt die Leistung die über das ganze Semester geliefert wird, bestehend aus den Prüfungen in der Mitte des Semesters und den Prüfungen am Ende des Semestern und den kleinen Projekten zwischendrin. Neben den Kursen die ich für meinen Erfolgreichen Abschluss meines Auslandssemesters benötige, habe ich an der Universität einen Kochkurs belegt, der zwar ca. um die 80 Euro kostete aber sein Geld sowas von Wert war. Dort wurden uns traditionelle Gerichte beigebracht, die wir dann in kleinen Gruppen selbst gekocht haben und immer am Ende des Unterrichts gemeinsam essen konnten.

Kultur und Menschen:

Über die Menschen in Korea muss ich sagen, dass wirklich alle sehr freundlich und hilfsbereit sind. Es besteht zwar öfter eine sprachliche Barriere aber mit Händen und Füßen kommt man auch super zurecht. Die meisten denen ich in meiner Zeit in Korea begegnet bin, waren sehr interessiert darüber wie mir ihre Kultur gefällt und natürlich auch wo ich denn herkomme. Viele sind am Anfang ziemlich schüchtern und trauen sich nicht direkt mit einem auf Englisch zu sprechen aber sobald das Eis erstmal gebrochen ist, legte sich auch das. Ein weiterer positiver Punkt ist das unglaublich leckere essen. Für kleines Geld kann man in Korea echt super essen und man bekommt zu jedem Gericht tausende kleine sidedishes und Tee oder Wasser gratis dazu. Nach ein paar Monaten hängt einem zwar Reis langsam zum Halse heraus aber man findet in Seoul so ein breites Angebot an essen, dass auch das kein großes Problem in meinen Augen darstellt. Neben dem guten essen bietet Seoul aber noch sehr viel mehr. Dass Schöne an Seoul ist, wenn man durch diese riesige Stadt läuft, kann man an jeder Ecke etwas Neues entdecken. In einem Moment ist man umgeben von riesigen modernen

Hochhäusern und eine Ecke weiter sind kleine ältere Gebäude oder wundervolle alte Tempel mitten in der Stadt. Ebenso gibt es unzählige Märkte auf denen man auch super essen kann oder einfach ein wenig bummelt. Darüber hinaus bietet Seoul ein riesen Angebot an Bar und Club Gegenden, in denen man feiern, trinken, essen oder Karaoke singen kann. Man kann sogar mitten in der Nacht shoppen gehen, da einige große Kaufhäuser bis 5 Uhr morgens geöffnet haben. Neben dem Großstadt leben, kann man auch in und um Seoul wunderbar wandern gehen, was ich wirklich jedem empfehlen würde. Es ist zwar ziemlich anstrengend aber ist man dann erstmal auf einer der Berge angekommen, hat man einen atemberaubenden Blick auf die wunderschöne Stadt Seoul.

Meine Tipps an euch:

Nutzt eure Zeit und erkundet neben Seoul auch noch den Rest von Südkorea!

- Dafür kann ich euch bei Facebook die „Seoul hiking & nature group“ empfehlen. Ich habe mit dieser Gruppe einige günstige Wochenendtrips auf verschiedene Inseln in Südkorea gemacht und habe dort viele interessante Menschen kennengelernt.

Versucht im Sommersemester nach Korea zugehen!

- Ich hatte das große Glück, dass in der Zeit in der ich in Seoul war das große „Lotus Laternen Festival“ stattgefunden hat. Das Festival ist immer genau eine Woche vor Buddha und beinhaltet einen riesigen Laternen Umzug durch die halbe Stadt und zählte zu meinen absoluten Highlights.
- Ebenso blühen im Frühjahr die wunderschönen Kirschblüten, die einfach traumhaft anzusehen sind.
- Zu guter Letzt gibt es noch kurz vor den Finals die Uni Festivals, an denen jede Uni teilnimmt und auf ihren Uni Geländen riesige Festivals organisiert auf denen viele K-Pop Stars auftreten. Diese sind kostenlos und man kann sie absolut nicht mit Uni Feiern in Deutschland vergleichen. Es ist eher eine riesige Party.